



Zeigt her Eure Zähne – eine Klinik fürs Gebiss

Und wieder eine höchst diffizile wie auch erfolgreiche Bauaufsicht durch das Grazer Büro **Rudolf & Vier Partner GmbH**, das sich seit geraumer Zeit als absoluter Spezialist auf dem Gebiet des Spital- und Klinikbaus etabliert hat. Diesmal war es die neue Grazer Zahnklinik inklusive geothermischer Tiefenbohrungen.



Für die Unterbringung der Grazer Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde wurde auf einem Areal östlich des LKH ein Neubau errichtet. Das gesamte Bauvorhaben unterteilte sich dabei in drei Teilprojekte: Bauabschnitt 1 (UG, EG, 1. OG), Bauabschnitt 2 (2. bis 4. OG) sowie Treppenturm inkl. Verbindungssteg zur Fußgängerbrücke. Errichtet wurde das gesamte Gebäude in Stahlbetonskelettbauweise. Da sich das Untergeschoß teilweise im Grundwasserbereich befindet, musste der Baukörper dort durch eine so genannte „Braune Wanne“ speziell geschützt werden.

Geothermische Tiefenbohrungen

Eine Besonderheit des Bauvorhabens war die Errichtung einer geothermischen Energie-Anlage. Dafür erfolgten aufwendige Tiefenbohrungen für nicht weniger als 80 Säulen bis zu 136 Meter Tiefe. Durch diese Säulen wird die regenerative Energie für Heizung und auch Kühlung des gesamten Gebäudes gewonnen. Da diese Tiefenbohrungen unmittelbar am Vorplatz der Baustelle stattfanden, stellte dies für die Bauaufsicht eine enorme Herausforderung dar, um gleichzeitig den gesamten Hochbau mit der notwendigen Materi-

alanlieferung etc. aufzuziehen. Dazu kamen die äußerst beengten Platzverhältnisse durch angrenzende Klinikgebäude.

Insgesamt wurden fünf oberirdische Geschoße errichtet, die sich durch eine lichtdurchflutete freundliche Bauweise auszeichnen. Als Sonnenschutz wurden spezielle Faltelemente in die Fassade integriert.

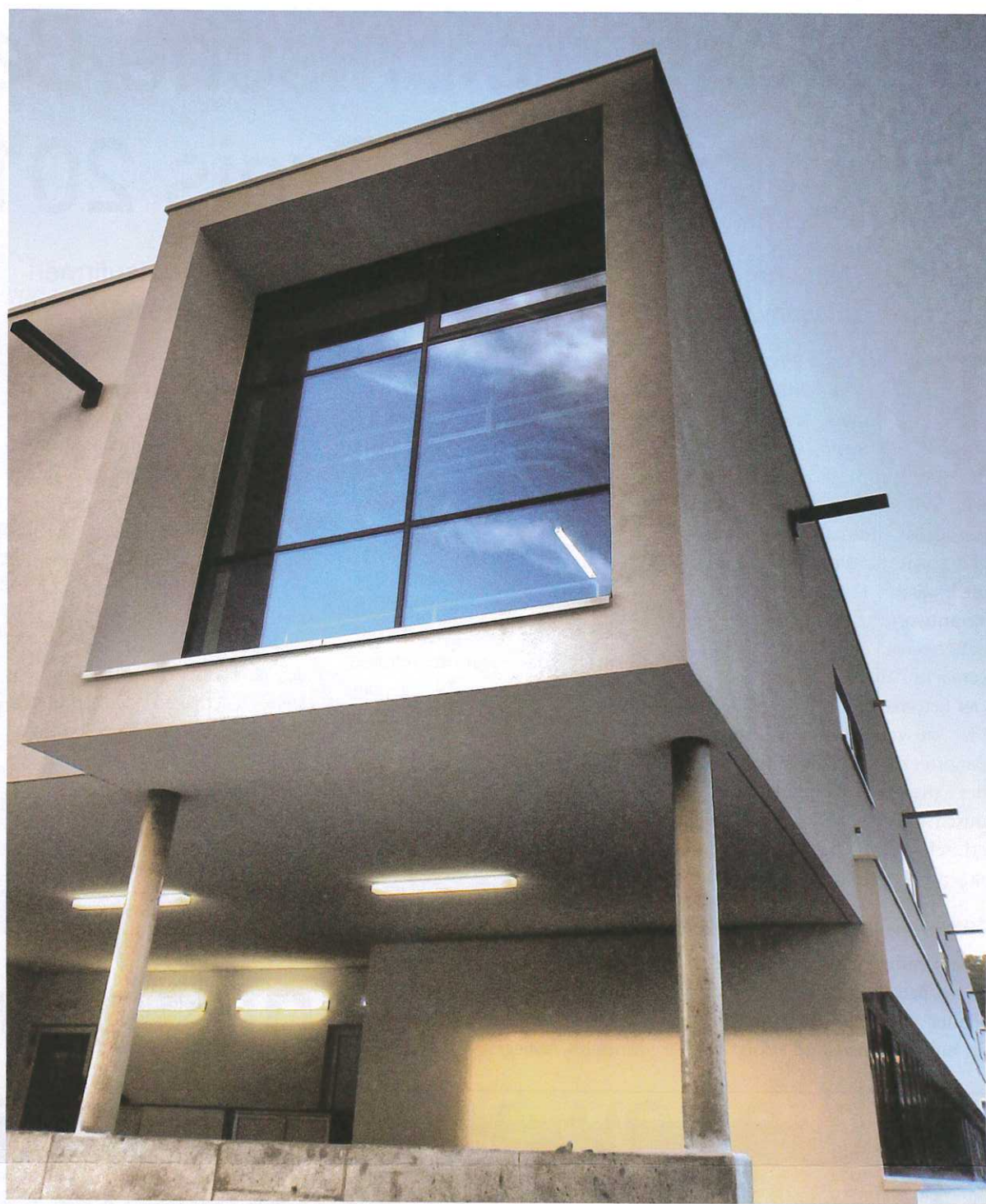
Die Haltestelle der Linie 7 wird teilweise ab dem 2. Obergeschoß durch den Baukörper der Klinik überbaut. Für die Besucher wird ein eigener Ausgang errichtet, der es ermöglicht, über die Verbindungsbrücke direkt das Klinikgelände zu erreichen.

Das Projekt ZMK wird durch zwei Zugänge erschlossen. Der südliche Haupteingang dient vorrangig dazu, den Hauptbesucherstrom des öffentlichen Verkehrs aufzunehmen. Der nördliche Zugang in Verbindung mit dem dahinterliegenden PKW-Parkplatz stellt eine weitere Möglichkeit der Erschließung für Bedienstete und auch Patienten dar. Also Connect zwischen den beiden Eingängen fungiert die zentrale Leitstelle im Erdgeschoß, welche umschlossen von Warträumen den Ausgangspunkt für weitere Zugangsmöglichkeiten zu den Ambulanzen bildet. Die Konstellation und Verortung der einzelnen Behandlungsgruppen wurde auf Basis des ansteigenden Hygienebedarfs sowie der Intensität

der Patientenversorgung und der gegenseitigen Ergänzung von Behandlungen ausgelegt.

So befindet sich die Notfallversorgung unmittelbar neben dem Rettungszugang situiert, um zusammen mit der zentralen Eingriffsraumgruppe sowie der Oralambulanz und der radiologischen Versorgungseinheit eine zentrale Einheit zu bilden. Die Kieferorthopädie und Parodontologie, welche öffentliche Ambulanzen darstellen, sowie die erforderlichen Bereitschaftsdienstzimmer ergeben im Osten des Erdgeschoßes eine weitere Einheit. Die Situierung der Zentralsterilisation wurde auf Basis des hygienefunktionalen Ablaufes im östlichen Aufschließungsbereich gewählt, um damit eine bestmögliche Versorgung der oberen Etagen mit Sterilgut zu gewährleisten.

Die Verbindung zwischen der im Erdgeschoß befindlichen Zentralsterilisation mit den darüberliegenden Ebenen erfolgt mittels eines eigens dafür vorgesehenen Aufzugs. Die Verwaltung bzw. Administration der neuen Zahnklinik sowie die Abteilungsleiterbürogruppen und der erste Teil der Lehre- und Forschung sind im 1. Obergeschoß im westlichen und südlichen Bereich untergebracht. Davor gelagert befindet sich der Versorgungstunnel, welcher direkt mit dem Hauptgelände des LKH Graz verbunden ist und sozusagen



die Aorta der Medienversorgung und Materialbeschickung der neuen Zahnklinik darstellt. Über dem Versorgungstunnel befindet sich die Fußgängerbrücke, welche eine weitere Erschließung der Zahnklinik mit dem Hauptgelände ermöglicht.

Räume, welche keiner medizinischen Funktion untergeordnet sind, wie Personalumkleiden, Umkleiden für Studenten, erforderliche Ruheräume etc. wurden im Untergeschoß des Objektes situiert. Weiters befindet sich im Untergeschoß ebenso die technische Gebäudeausrüstung sowie Ver- und Entsorgungsräume. Die genannten Funktionseinheiten schließen an die der Forschung im 3. und 4. Obergeschoß an, welche der Lehre und der Forschung zugrunde liegen. Als Abschluss des zweiten Bauabschnittes befinden sich im 4. Obergeschoß weitere Verwaltungseinheiten in Form von Dienstzimmern und Büros.

OBJEKTDATEN

**Univ.-Klinikum LKH Graz,
Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde**

Bauherr
Steiermärkische Krankenanstalten
GesmbH

General-ÖBA
ARGE RDR – Rudolf & Vier Partner
GmbH / Architekturbüro Deutschmann
ZT GmbH / Rinderer & Partner ZT KG
ÖBA-Projektleiter: BM Ing. Martin
Dohr, MSc.; ÖBA-Projektleiter-Stv:
BM DI Gerald Arbesleitner, BSc.

Planung
Architekturbüro DI Ernst Giselbrecht,
Graz

Baumeisterarbeiten
Kostmann GesmbH
9433 St. Andrä

Insgesamt 90 Firmen
Bruttogeschoßfläche: 9.701 m²
Nutzfläche: 4.048 m²
Bauzeit: Jänner 2013 – Okt. 2015

Errichtungskosten:
ca. 30 Mio. Euro



BM Ing. Martin Dohr (l.) und
BM DI (FH) Gerald Arbesleitner
waren seitens Rudolf & Vier die
Projektleiter für die General-ÖBA
auf dieser Baustelle, an der 90
Firmen mitarbeiteten.